

BRASILIEN-INFO

Lange Str. 48 - 48477 Hörstel-Bevergern Tel.: 05459/9720137
Fax: 03222/6441831

Spendenkonto: DKM - Darlehnskasse Münster
IBAN: DE51400602650022444200
BIC: GENODEM1DKM

www.pater-beda.de
e-Mail: info@pater-beda.de



Weihnachts-Rundbrief von Pater Hermann-Josef Cürten aus Campina Grande/PB

Meine Lieben,

die Adventszeit hat begonnen und wir bereiten uns auf Weihnachten vor.

Bei uns in Brasilien gibt es viel Neues,. Mit der Wahl eines konservativen Präsidenten wird die Situation der Armen, mehr als bisher, Besorgnis erregen. Ich besuche regelmässig die ärmeren Gemeinden unserer Pfarrei, insbesondere Jardim Continental. Neben meiner pastoralen Arbeit, Messfeiern und Sakramente spenden, sehe ich immer auch die menschlichen Schwierigkeiten der Leute, sei es in Bezug auf Alter, Krankheit, Sucht, Droge, Gewalt, schlechte Wohnungen, zerstörte Familien, sowie das Fehlen der nötigen Infrastruktur in den ärmeren Gebieten, insbesondere Müll und Abwässer und schlechten Wohnbedingungen.

Immer wieder starten wir kleine Aktionen, um die Leute auf mehr Sauberkeit und Hygiene, Teilnahme und Solidarität weiterzubilden. Wir sind uns bewusst, dass es Aufgabe des Staates ist, für die materielle Hilfe zu sorgen, weil sie dafür die Gelder und Steuern einzieht. Doch bestätigt die Praxis, dass die Gelder den Reichen zufließen, während die Armen immer ärmer werden.

Heute morgen besuchte ich das Gefängnis der Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren. Ein Teil, genau sind es 69, die noch nicht verurteilt sind, während weitere 39 schon ihr Urteil abbüssen müssen. Heute merkte ich, dass die Besuchsregeln, gerade für uns, die wir der Gefängnispastoral angehören, verschärft wurden. Zunächst wurde ich durch eine neue moderne Untersuchungskammer geschleust. Anschliessend wurde meine Tasche mit den 20 Bibeln, - ähnlich wie am Flughafen, - durch einen Apparat geleitet, als wüssten sie nicht, aus so vielen vorherigen Besuchen, dass wir nie Drogen noch Waffen mit uns tragen. Dann wurde ich von verschiedenen Gefängniswärtern hin und her beordert. Am Ende schrieb mir ein Wächter vor, ich solle so, wie die Akteure der Universalkirche, den Jugendlichen eine Predigt laut zuschreien, damit sie diese alle hören könnten. Dazu stellte er mir ein Pult in die Mitte des Bereichs der 6 Zellen mit jeweils 4 bis 6 Gefangenen. Dann verschwand er. - Statt einer Predigt, gab ich den Jugendlichen der 6 Zellen 1 oder 2 Bibel durch die Gitter, und las ihnen dann das Evangelium vom heutigen Marienfest vor. Sie selbst lasen laut mit, so wie wir es bei meinen Besuchen immer tun. Dann erörtern wir kurz die Lesung, klären Fragen und versuchen die Frohe Botschaft auf unser Leben zu übertragen. Gestern dankten wir gemeinsam der Mutter Gottes, weil sie uns durch ihr Jawort ihren Sohn Jesus Christus schenkte.

Nach Hause angekommen, wurde ich eingeladen, in Jardim Continental eine Trauerfeier zu halten. Anschließend besuchte ich die Schule von Eliane, die die 23 Kinder armer Familien aufgenommen hatte. Ich war sehr froh zu sehen, wie gut Eliane mit ihren beiden Töchtern mit den Kindern umzugehen versteht. Abends nahm ich noch in der Gemeinde an einem Firmtreffen teil. Zurück zum Konvent legte ich mich früh in die Falle, um am nächsten Morgen im Klarissenkloster die Messe zu feiern.

Ja, jetzt haben wir schon den 2. Adventssonntag und bald feiern wir Weihnachten.

Über Pater Anastácio erfuhr ich gerade, dass gestern zwei Landarbeiter aus Garapu/João Pesssoa ermordet wurden. Sie gehörten der Landlosenbewegung an und arbeiteten auf dem unbebauten Land schon über ein Jahr. In Garapu und weiteren 40 Gemeinden arbeitete ich von 1973 bis 1988. Es war die Zeit meiner größten persönlichen Verfolgungen von Seiten derselben Großgrundbesitzer und der Killerkommandos der Zuckerrohrfabrik Santa Tereza, die vor nichts zurückschrecken, um ihre Interessen durchzusetzen.

Morgen ist das 70 - jährige Gedenken der Proklamation der Menschenrechte. In zwei Wochen feiern wir Weihnachten, die Geburt Christi.

Zwei Fronten stossen aufeinander: Brasilien öffnete durch die Wahl von Bolsonaro die Tür zu einer neuen Periode von Gewalt und Unterdrückung. Auf der anderen Seite werden alle Menschen guten Willens nicht aufhören, sich für Leben und Gerechtigkeit einzusetzen, selbst wenn es, wie in Garapu, das Leben kosten sollte.

So kann ich nur weiterhin um Euer Gebet bitten. Gleichzeitig möchte ich wiederum allen von Herzen danken, die unsere missionarische Arbeit unterstützen. Dank allen einzelnen Spendern.

Vielen herzlichen Dank auch meinem Bruder Franz und Tochter Fabiola, die mich in diesem Jahr besuchten. Aber es waren ja so viele, die mich in vergangenen Jahren besuchten. Gott vergelt´s.



Foto: Udo Lohoff und Pater Hermann Josef im Gespräch in Campina Grande, November 2018

Mit den besten Wünschen zu einem frohen Weihnachtsfest und Freude für das Jahr 2019, mit Gesundheit und Gottes Segen

Euer P. Hermann Josef

Vorbereitung der Sternsinger-Aktion 2019

Besuche zu Infoveranstaltungen an Grundschulen in Hemer und Ahaus!

In den vergangenen Tagen besuchte Udo Lohoff einige Grundschulen in Hemer und Ahaus, um für die Teilnahme an der Sternsingeraktion 2019 zu werben und gleichzeitig auch über die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Brasilien zu berichten. In Hemer war Ivonita Alves, die Leiterin des Kinderdorfes von Simoes Filho mit dabei und erforschte gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in sechs



Grundschulen von Hemer, warum viele Kinder in Brasilien nicht spielen können. - Viele Kinder in Ahaus und in Hemer konnten dadurch motiviert werden, sich selbst als ein kleiner König im Januar an der Sternsinger-Aktion zu beteiligen.

Die Sternsinger bereiten sich vor

Infotreffen im Dezember

Ahaus. In den drei Pfarrbezirken von St. Mariä Himmelfahrt Ahaus bereiten sich derzeit junge Leute auf die Sternsingeraktion 2019 vor. Eine besondere Vorbereitung gab es in der Josefschule: Einen Vormittag informierten Udo Lohoff, Geschäftsführer des Aktionskreises Pater Beda, mit Vertretern des Rosário-Arbeitskreises gut 100 Kinder der dritten und vierten Jahrgänge über Lebenswirklichkeiten in Brasilien. Höchst aufmerksam verfolgten alle, was ihnen der Brasilienexperte in Wort und Bild berichtete, stellten viele Fragen und freuten sich darüber, auch viel aus der Partnergemeinde im brasilianischen Rosário zu hören. Zuvor hatten Ines Menker und Claudia Hilscher in den ersten Klassen der Josef-Schule und Pastoralreferent Dirk Müller in der Aabach- und Pestalozzischule für die Sternsingeraktion geworben. Die Pfarrgemeinde freut sich über alle jungen Leute, die mitmachen wollen. Die Vorbereitungstreffen finden am Donnerstag, 6. Dezember, 16.30 Uhr im Karl-Leisner-Haus (Schlossstraße 19), am Freitag, 7. Dezember, 16.30 Uhr, im Josef-Cardijn-Haus (Paistingstraße 16), und am Freitag, 28. Dezember, 9 Uhr, in der Graeser Kirche statt.

www.st-marien-ahaus.de



Udo Lohoff, Geschäftsführer des Aktionskreises Pater Beda, hat Schülerinnen und Schüler über die Sternsingeraktion informiert. FOTO PRIVAT

Brasilienbesuch November 2018

Jugend jetzt - Herausforderungen und Chancen für Solivida

Jugend und Teilhabe



Das 21. Netzwerktreffen der Solivida mit inzwischen 28 Partnerorganisationen in Nordostbrasilien und Rio de Janeiro fand erstmals in der Geschichte mit Beteiligung von Jugendlichen aus den verschiedenen Projekten statt. Um den Nachwuchs zu fördern und die Stimme der Jugend zu hören wurden aus allen teilnehmenden Regionen junge Menschen eingeladen. Innerhalb des Netzwerktreffens stellen sie nicht nur ihre eigene Rolle in den

Organisationen dar, sondern leben auch den Reichtum der brasilianischen Kultur mit Aufführungen in Tanz, Theater und Musik.

Unter dem Motto „Die Jugend ist unsere Gegenwart“ führte Pater Bernd Hante am einem Vormittag in seinen Vortrag zur Frage nach der eigenen Identität und Aufgabe in der Gesellschaft ein. Die Teilnehmenden reflektierten ihre Kompetenzen in der Teamarbeit, ihre eigene Persönlichkeit und den Umgang mit Konflikten. Innerhalb einer intensiven Gruppenarbeitsphase wurden Präferenzen hinsichtlich der Kooperation mit anderen Menschen herausgearbeitet. Als ein zentrales Ergebnis wurde deutlich, dass die Zusammenarbeit mit kooperativen und aufgeschlossenen Menschen bevorzugt wird. Als besonders wichtig schätzten die Jugendlichen jedoch ein, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die andere Ansichten teilen und weniger offen und kooperativ sind. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Situation und der Spaltung der Gesellschaft erklärten die Jugendlichen, dass sie gerade jetzt gefragt seien, den Dialog mittels ihrer Kommunikationskompetenzen und Konfliktfähigkeit fortzuführen und zu intensivieren. Am Nachmittag vertieften die Jugendlichen ihre Kenntnisse innerhalb verschiedener Intensivworkshops zu Themen wie Landwirtschaft und Umweltschutz, Identität in der familiären Landwirtschaft, Sexualität, Gewalt, Kommunikation und künstlerischer Ausdruck. Der Tag fand seinen Abschluss in beeindruckenden künstlerischen Präsentationen der Partnerprojekte sowie einer ergreifenden Aufführung der Theaterkompanie ACRA – „Wurzeln und Flügel“ zur Landwirtschaft im Sertão und der Problematik der Landflucht.



Brasilienbesuch November 2018

Seminar zu „Märkte der Möglichkeiten“

Begegnung macht`s möglich. Unsere Marktplätze bieten die Möglichkeit, nicht nur den Wocheneinkauf zu machen und den Bauch zu füllen, sondern auch Herz und Verstand. Über den Austausch zwischen den Menschen, die produzieren und denjenigen, die kaufen, können Themen wie bewusster Konsum oder Geschichte und Herkunft der Produkte Raum finden. Kulturelle Veranstaltungen machen den Einkauf zu einem Erlebnis, dass den Menschen als Ganzen anspricht.



Am 12.11.2018 trafen sich Teilnehmende aus dem aktuellen BMZ-Projekt des Netzwerkes Solivida gemeinsam mit dem Aktionskreis Pater Beda, um sich gegenseitig vorzustellen, Erfahrungen auszutauschen und eine Zwischenbilanz zum Projekt zu ziehen. Märkte der Möglichkeiten leistet seit Mitte 2017 einen Beitrag zur Förderung von alternativen Produktionsweisen und Vermarktungsmöglichkeiten. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lernen in Kursen und Fortbildungsmaßnahmen zur Imkerei, Anbau von Reis, Obst und Gemüse sowie Produktion von Fisch und Holz in Polykultursystemen mit Fruchtfolgen, zu Kunsthandwerk sowie politischem Theater. Alle Maßnahmen zielen auch darauf ab, die Zielgruppe für Themen wie nachhaltige Produktion, solidarische Vermarktung und politischen Konsum zu sensibilisieren.

Die sieben durchführenden Organisationen in den drei Bundesstaaten Piauí, Maranhão und Bahia arbeiten mit einem vielfältigen Publikum in ländlichen und städtischen Kontexten, das sich mit struktureller und sozialer Benachteiligung auseinandersetzen muss.

Neben inspirierenden Vorträgen zur Geschichte und Tradition von Märkten, zur Historie der Imkerei in Brasilien und der Kunst, einen Ertrag zu erwirtschaften, wurde insbesondere Raum für die Präsentationen und Reflektionen der Teilnehmenden aus den Projekten geschaffen. Es wurde sehr deutlich, dass an allen Standorten die Produktionseinheiten angelegt werden konnten und eine gute Basis gelegt wurde. Mit viel Stolz präsentierten die Teilnehmenden die Erzeugnisse aus Gärten sowie Kunsthandwerk aus traditionellen Materialien und berichteten von den Erfahrungen aus den Polykultureinheiten (Agroweideforstsysteme, Reis-Fisch-Polykultur). Theater- und Tanzaufführungen mit edukativen und sensibilisierenden Elementen weisen auf die Geschichte und Identität der beteiligten Gruppen hin und sensibilisieren für Themen wie bewussten Konsum und solidarische Ökonomie.

Als große Herausforderung wurde der Zugang zu Märkten herausgestellt, der im kommenden Projektjahr den Hauptfokus darstellt. Über die Errichtung permanenter Marktplätze sowie regelmäßigen Marktveranstaltungen sollen Strukturen für den Verkauf geschaffen werden.



Brasilienbesuch November 2018

Rundgang zu den Aktivitäten des Kinderdorfes

Gemeinsam mit den Vertretern des Aktionskreises und des Netzwerkes SoliVida sowie der Delegation der Sozialstiftung Primaveira des Stuttgarter Unternehmens Bosch, die in Simoes Filho eine Zündkerzenfabrik unterhalten und seit 20 Jahren das Kinderdorf mit berufsfördernden Kursen unterstützt, besichtigten wir nun am Freitag (16.11.) die einzelnen Tätigkeitsfelder im Kinderdorf. Gleichzeitig fand ein weiterer **"Markt der Möglichkeiten"** statt, an dem wieder viele Aussteller teilnahmen, die im Projekt geschult wurden. So wird Einkommen generiert, Gemeinschaft und Perspektiven, gerade für die jungen Menschen im Umfeld geschaffen. Theater-, Musik- und Gesangsdarbietungen gehören genauso dazu. [Hier im Internet](#) noch einige Kostproben per Video.



„Netzwerk Solivida“

TAGUNG DES VORSTANDES

Am 14. und 15. November 2018 trafen sich Mitglieder des Vorstandes im SOLIVIDA-Netzwerk im Kinderdorf (Cidade da Criança) in Simões Filho im Bundesstaat Bahia. Anwesend waren: Antônio Cleides Gouveia, Vorsitzender; Maria Elisabeth Detert, 2. Vorsitzende; Robson Franca Dias, Sekretär, Ivonita Santos Alves - Kinderdorf / Simões Filho - BA, Pater Bernd Hante, Landvolkshochschule



Freckenhorst und KLJB im Bistum Münster; Udo Lohoff, Geschäftsführer des Aktionskreises Pater Beda und Theresa Rottmann, Vertreterin des Aktionskreises Pater Beda und der Gruppe für die Kommunikation im Netzwerk.

Tagesordnung:

- Bewertung des XXI. Netzwerktreffens Solivida in Campo Formoso
- Planung und Organisation der drei Netzwerktreffen im Jahr 2019
- Arbeitsgruppen - Kommunikation, Projektvorbereitung, Buchhaltung und Management;

- BMZ-Projekt – „Markt der Möglichkeiten“, Piauí, Maranhão und Bahia
- BMZ – Projekt „Solidarisch verbunden“, Paraíba
- Jugendaustausch Deutschland - INCRA
- Hauptsitz für die Archivierung der Vereinsdokumente von Solivida - Sekretariat
- Stellungnahme des Netzwerkes Solivida gegenüber der neuen Regierung
- Partnerschaften zwischen Kommunen

Während des Treffens wurden Forderungen der Institutionen und auch im Netzwerk festgestellt, die es umzusetzen gilt. Dafür wurden folgende Entscheidungen gefällt:

- Die Diskussionen über die aktuelle politische Situation sollte mit den jungen Leuten jeweils in den Organisationen durchgeführt werden. Personen, die bereits Teil des Netzwerks sind, müssen Verantwortlichkeiten in den Arbeitsgruppen und im Netzwerk Solivida übernehmen.
- Nach dem XXI. Treffen des Netzwerkes Solivida in Campo Formoso / Bahia wird eine lokale Evaluierung (Beurteilung) mit den für das Treffen ausgewählten Jugendlichen durchgeführt und ein Online-Fragebogen erstellt, damit die Jugendlichen ihre Eindrücke und Bewertungen insgesamt abgeben können.
- Theresa weist darauf hin, dass wir die Kommunikatoren durch Kurse und konkrete Aufträge stärken müssen und somit unsere Produkte und Ergebnisse verbessern müssen. Junge Multiplikatoren müssen in Organisationen ausgebildet werden, damit sie Erfahrungen im Bereich Kommunikation sammeln und austauschen können.
- Treffen junger Kommunikatoren der Rede Solivida - Bildungskommunikation - Einladung junger Menschen, die das Potenzial und das Interesse für die Durchführung der Kommunikationsarbeit haben. Die erste Schulung findet im Rahmen des Projektes „Märkte der Möglichkeiten“ in Simões Filho / Bahia statt und bietet den teilnehmenden Organisationen Verpflegung und Unterkunft. Es wird ein extra Infoschreiben an die Institutionen verschickt, in dem beschrieben wird, wie das Training funktioniert.
- Während des nächsten Netzwerktreffens im März 2019 wird die Umstrukturierung des Kommunikationsbereichs vorgestellt und diskutiert. Im gleichen Zusammenhang wurden Ziele für neue Arbeitsbereiche geplant. A) Förderung der Projektentwicklung: Stärkung der Organisationen durch Ausarbeitung von thematischen Projekten für mehr finanzielle, materielle und personelle Ressourcen innerhalb des Netzwerkes Solivida. B) Projekt- Management: Stärkung der Organisationen im Netzwerk Solivida für eine transparente, effiziente und offene Verwaltung.

Vorschlag für die Mitarbeit an den Arbeitsbereich „Ausarbeitung von Projekten“: Jane – Verde Vida,

Mit großer Sorge sehen wir nun, dass der neu gewählte Präsident Brasiliens, Jair Bolsonaro, am 1. Januar 2019 sein Amt antritt. Hier zwei Artikel zur Person, zu seinen Unterstützern, seine Minister und dem aktuellem politischen Umfeld:

Bolsonaro und die Theologie der Prosperität

In dem vergangenen Wahlkampf hat die aktive Teilnahme verschiedener evangelikaler neupfingstkirchlicher Gemeinden mit ihrem Eintreten für den konservativen und rechts-orientierten Kandidaten Bolsonaro dessen Sieg entscheidend begünstigt.

Bolsonaro auf politischer Ebene und die „Universalkirche des Reiches Gottes (IURD)“ des millionenschweren Bischofs Edir Macedo sowie die „Gottesversammlung des Sieges Christi“ des bekannten Pastors Malafaia auf religiöser und theologischer Ebene sind die neuen Vermittler der Mittelklasse und der Aufsteiger. Sie vertreten eine streng individualistische Vision, in der das Einzelwohl vor dem Allgemeinwohl steht. Die theologische Basis dafür ist die sogenannte Theologie der Prosperität: der Erfolg des einzelnen ist Ausdruck des Segens Gottes. In der Folge ist die Armut ein Zeichen mangelnden Glaubens.

Aus diesem Grund lehnen diese Gruppen radikal die Sozialpolitik der vergangenen Regierungen ab, da sie eine Umverteilung des von den Einzelnen erwirtschafteten Reichtums bedeuten an Menschen, die aufgrund eines mangelnden Glaubens ihre Existenz nicht sichern können. Damit wird diese theologisch-calvinistische Denkweise zum religiösen Arm des neo-kapitalistischen Systems.

Diese Kirchen haben es auch durch ihre medienwirksamen und teilweise skrupellosen Evangelisierungsmethoden verstanden, ihren Mitgliedern diese Sichtweise so zu vermitteln, dass es von ihnen verinnerlicht worden ist. Dazu kommen natürlich auch die Korruptionsfälle und die mangelnde öffentliche Sicherheit als Themen. Folge dieser Auffassung ist eine Moralisation der Politik mit der Konzentration auf traditionelle Werte wie das traditionelle Verständnis von Familie, die Stigmatisierung der Sexualität, besonders der Homosexualität oder Ablehnung jedweder Genderdiskussion. Der neue Erziehungsminister hat den Auftrag, die Lehrpläne von ideologischen Themen (d.h. in der Praxis alle Themen, die mit mehr linksorientierten politischen Konstellationen verbunden sind, zu eliminieren, die Sexualerziehung aus der Schule zu verbannen und vielleicht sogar den Militärputsch von 1964 zukünftig wieder würdig zu feiern). Das sind Themen, die der moralistischen Mentalität der Evangelikalen entsprechen.

Dazu gesellt sich noch ein „fundamentalistischer Ökumenismus“ der konservativen katholischen Gruppen, die sich den evangelikalen nähern und gleichzeitig sich von der Offenheit von Papst Franziskus distanzieren (viele Bischöfe und Priester und auch traditionelle Laienbewegungen haben sich offen für Bolsonaro ausgesprochen und damit gegen die eigenen Dokumente der Kirche zu verschiedenen Themen ausgesprochen).

Auch die Mehrheit der Katholiken hat Bolsonaro gewählt. Interessant ist zu beobachten, dass diese moralischen Anforderungen von den Repräsentanten selbst in ihren persönlichen Leben keine so große Rolle spielen und nicht immer geteilt werden. Bolsonaro hat schon die dritte Frau, während Haddad seit 30 Jahren mit derselben Frau verheiratet ist. Ein weiteres Element dieser evangelikalen Kirchen ist ihre wirtschaftliche Stärke. Sie sind als Unternehmen organisiert

und haben deshalb auch Millionen zur Verfügung. Der Gründer der Universalkirche ist auch Eigentümer des zweitgrößten Fernsehkanals Brasiliens, der auch von dem gewählten Präsidenten sofort mit einem Interview bedient worden ist. Macedo fordert in einem Buch auch die Mitglieder seiner Kirche auf, sich politisch zu engagieren. In diesen Kirchen haben Bischöfe und Pastoren einen großen Einfluss auf das Wahlverhalten der Mitglieder. Dieser Einfluss ist so bei der katholischen Kirche nicht mehr vorhanden. Es ist interessant festzustellen, dass der politische Arm der Universalkirche, die PRB (Republikanische Partei), unter Lula den Vizepräsidenten in José Alencar, einen Unternehmer, stellte. Er hat durchaus sehr strategisch gehandelt und seine Vision in einem Buch „Plano do Poder“ (Plan zur Macht) dargelegt.

Settimana News/lfb/12.11.2018 (übersetzt und veröffentlicht aus dem Brasilien-Informationsdienst, Mettingen)



Brasilien: Kabinett von Jair Bolsonaro mit 22 Ministern komplett

Generäle, Erzkonservative, Evangelikale und ein "Chicago Boy" werden ab 1. Januar die wichtigsten Minister im Kabinett von Präsident Bolsonaro sein.

Brasília. Mit 22 Ministern steht das zukünftige Kabinett des designierten ultrarechten brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro. Als letzten nominierte er Ricardo Salles als neuen Umweltminister. Der Mitbegründer der Bewegung "Endireita Brasil", (Rechtsruck Brasilien) sagte, seine Rolle sei es nun, die Umwelt zu verteidigen und dabei den Produktivsektor zu respektieren. Bei einer Versammlung mit Parlamentariern betonte Bolsonaro, er habe bemerkt, dass er mit der Wahl seines Umweltministers richtig liege, als er die Kritik der Umweltverbände an seiner Entscheidung gehört habe. "Wir werden keinen Quadratzentimeter mehr Land für die Indigenen auszeichnen", diese Zeit sei vorbei.

Wenige Tage zuvor war Damares Alves, Juristin und evangelikale Pastorin als Ministerin für Frauen, Familie und Menschenrechte angekündigt worden. Ihr soll in Zukunft auch die Indigenenbehörde Funai (Fundação nacional do índio) unterstellt sein. Indigene haben gegen die Herauslösung der Funai aus dem Justizministerium protestiert, das bislang für ihren Schutz zuständig war. Damares Alves hat mitgeteilt noch keine konkreten Veränderungen bei der Funai im Auge zu haben. Einen neuen Direktor werde sie jedoch bald benennen.

Landwirtschaftsministerin Tereza Christina, Agraringenieurin und Unternehmerin, gehört zur mächtigen Agrar-Lobby der Großgrundbesitzer. Sie ist Präsidentin einer Gruppe von 200 Parlamentariern im Kongress und gehörte zu den Hauptbefürwortern einer neuen Regelung, die die Zulassung von Pestiziden im Land lockert. Gegner nennen sie die Gift-Frau.

Die Entscheidung für Ricardo Vélez Rodríguez, einen ehemaligen Professor einer Militärhochschule, als Bildungsminister hat ebenfalls für Aufruhr gesorgt. In einem Blog schrieb der Dozent für "Brasilianisches Denken" vor Jahren bereits, der Militärputsch in

Brasilien von 1964 sei eine "begrüßenswerte Revolution" gewesen. Dies ging damals durch alle Medien des Landes.

Außenminister Ernesto Araújo, ein erklärter Anhänger von US-Präsident Donald Trump, war selbst nie im diplomatischen Dienst. Mehrfach bezeichnete Araújo die Arbeiterpartei PT als "terroristisch".

Justizminister wird Sérgio Moro, der umstrittene Richter, der Ex-Präsident Luiz Inácio Lula da Silva ins Gefängnis gebracht hat. Moro wird für die innere Sicherheit im Land zuständig sein. Neu ist, dass dem Justizministerium die Bundespolizei (Policia Federal) unterstellt wird.

Drei Generäle sind in Bolsonaros Regierungsmannschaft: Ex-General Augusto Heleno wird Minister für Staatssicherheit. Dieser Posten war unter der Regierung von Dilma Rousseff abgeschafft worden, De-facto-Präsident Michel Temer hatte das Ministerium wieder eingerichtet. Heleno ist für die persönliche Sicherheit des Präsidenten und für den brasilianischen Geheimdienst zuständig.

General Fernando Azevedo e Silva, Armeegeneral der Reserve, war Kommandant der Fallschirmspringer-Brigade und wird Verteidigungsminister. Reserve-General Carlos Alberto dos Santos Cruz hat brasilianische Friedenstruppen bei Missionen der Vereinten Nationen in Haiti und im Kongo befehligt. Als Regierungssekretär ist er für die Beziehungen zwischen Regierung und Kongress verantwortlich. Marine-Leutnant Bento Albuquerque Junior ist der zukünftige Minister für Energie und Bergbau. Luftwaffen-Leutnant Marcos Pontes, Brasiliens erster Raumfahrer, wird Minister für Forschung und Technologie. Ex-Offizier André Luiz de Almeida soll den Kampf gegen die Korruption voranbringen.

Gustavo Bebianno, persönlicher Anwalt von Jair Bolsonaro, der ihn ohne Bezahlung mehrfach vor Gericht verteidigt hat, erhält ebenfalls ein Ministeramt und wird präsidentialer Generalsekretär. Kritiker bezeichnen ihn als den "Wachhund" des Präsidenten. Bebianno gilt als einer der engsten Bolsonaro-Vertrauten. Im Wahlkampf war er "Koordinator" der Kampagne.

Gegen zwei der zukünftigen Minister ermittelt die Justiz. Wirtschaftsminister Paulo Guedes, Ökonom und Investor, will in großem Stil privatisieren. Er hat wegen seiner Manöver auf dem Finanzmarkt einen zweifelhaften Ruf. Guedes wirkte zur Zeit der Diktatur von Augusto Pinochet als Dozent in Chile, seine Pläne ähneln der Wirtschaftspolitik der chilenischen Militärdiktatur. Ihm wird die Veruntreuung von Pensionsfonds zur Last gelegt. Die zukünftige "rechte Hand" Bolsonaros wird Staatsminister Onyx Lorenzoni. Ihm wird vorgeworfen, illegale Wahlkampfspenden der weltgrößten Fleischfirma JBS angenommen zu haben.

Der brasilianischen Presse ist aktuell zu entnehmen, dass insgesamt sechs Generäle zum engen Beraterkreis um Bolsonaro zählen, darunter ein Kommunikationsberater. Vizepräsident Hamilton Mourão ist ebenfalls ein General.

aus: amerika21.de, 18.12.2018

Wir können leider schon die ersten Zeichen erkennen, dass es für die sozialen Bewegungen, die Indigene und andere „Randgruppen“ nun schwierig wird in Brasilien.

Aktivisten der Landlosenorganisation MST ermordet

In Brasilien nimmt die Gewalt bei Landstreitigkeiten zu. Laut der katholischen Landpastoral wurden dabei im vergangenen Jahr 70 Menschen getötet. Foto (Symbolbild): Adveniat/Jürgen Escher



Zwei Aktivisten der brasilianischen Landlosenbewegung **Movimento dos Trabalhadores Rurais Sem Terra (MST)** sind am Samstag, 8. Dezember 2018, auf einer besetzten Farm im Nordosten Brasiliens von Unbekannten ermordet worden. Wie regionale Medien am Sonntag berichteten, leben rund 450 Familien auf der im Juli 2017 besetzten Farm. MST geht von einem von Großgrundbesitzern in Auftrag gegebenen Mord aus. Zwei vermummte Personen waren laut Polizeiangaben gegen 19.30 Uhr Ortszeit am Samstag in das Camp "Dom Jose Maria Pires" im Teilstaat Paraíba eingedrungen. Dort töteten sie die beiden Männer. Zuvor hatten sie die anderen Anwesenden aufgefordert, sich zu entfernen. MST glaubt, dass die Täter sich gezielt die zwei Anführer der Besetzung ausgesucht hatten. Die Polizei konnte keine Auskunft über die Täter und ihre Motive machen.

In den vergangenen Jahren hat die Gewalt bei Landstreitigkeiten in Brasilien zugenommen. Im Jahr 2017 wurden laut einer Veröffentlichung der katholischen Landpastoral, der Comissão Pastoral da Terra (CPT) 70 Personen dabei getötet. Im Jahr 2016 waren es 61, im Jahr davor 50 Ermordete. Brasiliens im Oktober gewählter Präsident Jair Bolsonaro hat bereits angekündigt, gegen MST und die Farmbesetzungen vorzugehen. So will er MST als terroristische Vereinigung einstufen lassen. Zudem will er die Landbesitzer bewaffnen, damit sie sich besser gegen die Besetzungen schützen können. MST hingegen stellt klar, dass nur brachliegende Farmen besetzt werden. Laut der brasilianischen Verfassung darf der Staat inaktive Ländereien verstaatlichen und an Landlose weitergeben.

adveniat.de, 11. Dezember 2018

Unser Freund und nun gewählter Bundestagsabgeordneter für die Arbeiterpartei (PT) **Pater Anastácio Ribeiro**, Franziskaner in Joao Pessoa feierte gemeinsam mit den Angehörigen, Weggefährten und Freunden der beiden getöteten Landarbeiter die Beerdigung (siehe oben). Mit dabei war auch der Ministerpräsident von Paraíba, Ricardo Coutinho und die Vorsitzende der Arbeiterpartei Brasiliens, Gleisi Hoffmann.



Während des letzten Netzwerktreffens von Solivida im November 2018 in Campo Formoso/Bundesstaat Bahia wurde von unseren Partnern Stellung bezogen zur aktuellen politischen Lage in Brasilien und unserer gemeinsamen Rolle in diesem Zusammenhang:

Brief aus Campo Formoso

Wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer des XXI. Treffens des Netzwerkes SOLIVIDA, das aus 28 Organisationen besteht und in acht brasilianischen Bundesstaaten wirkt, verteidigen die sozialen Rechte der Menschen vom Lande und in den Metropolen. Wir erkennen und respektieren die individuellen Ausprägungen, Vorlieben und Überzeugungen dieser Menschen. Der Moment unserer Zusammenkunft ist bedeutungsvoll, und während der Fortbildung zum Thema „Jugend und Teilnahme“ wollen wir uns artikulieren. Unter Analyse aller zusammengetragenen Fakten und Erfahrungsberichten der hier Versammelten fühlen wir uns gedrängt unsere Sorge über die drohenden Beschneidungen der Arbeitsrechte und Rentenansprüche, die Zerstörung der Umwelt, die Absenkung der Strafmündigkeit, die Kriminalisierung von Sozialbewegungen und deren Führungspersönlichkeiten und anderer Schmähungen zum Ausdruck zu bringen, Affronts, die unsere Konstitution in Stücke zu reißen und unseren Rechtsstaat zu zerstören versuchen.

Diese Rückschritte zersetzen die wertvolle Arbeit aller teilnehmenden Organisationen unseres Netzwerkes und sagen der Erklärung der Menschenrechte den Kampf an, welche den Schutz des Lebens, Erziehung, Gesundheit, Sicherheit und die diversen Ausdrucksarten des brasilianischen Volkes in besonderer Weise zu garantieren versucht.

Auf Basis des hier Vorgetragenen erneuert das Netzwerk SOLIVIDA seinen Bund mit der Demokratie, dem Schutz des Lebens in all seinen Ausprägungen, dem Erhalt der Rechte der Verarmten und an den Rand der Gesellschaft Gedrängten, dem Schutz der Umwelt, der Stärkung der Agroökologie als Ausdruck einer Lebensweise und Produktionsform sowie der Wertschätzung der verschiedenen Ausdrucksformen unserer Volkskunst. Deshalb haben wir uns versammelt als Volk und traditionelle Lebensgemeinschaften, Sozialbewegungen und Menschen die an eine gerechte und geschwisterliche Gesellschaft glauben und an einer Welt arbeiten, **„in der Platz für alle ist“**.

Wir identifizieren uns mit der christlichen Wahrheit, „dass alle das Leben haben in Fülle“, wie schon Bischof Dom Helder sagte, und die göttliche Gnade gut beginnen möge. Die größere Gnade findet sich bei dem, der den richtigen Weg beschreitet. Aber die größte Gnade gebührt jenem, der niemals aufgibt.“

